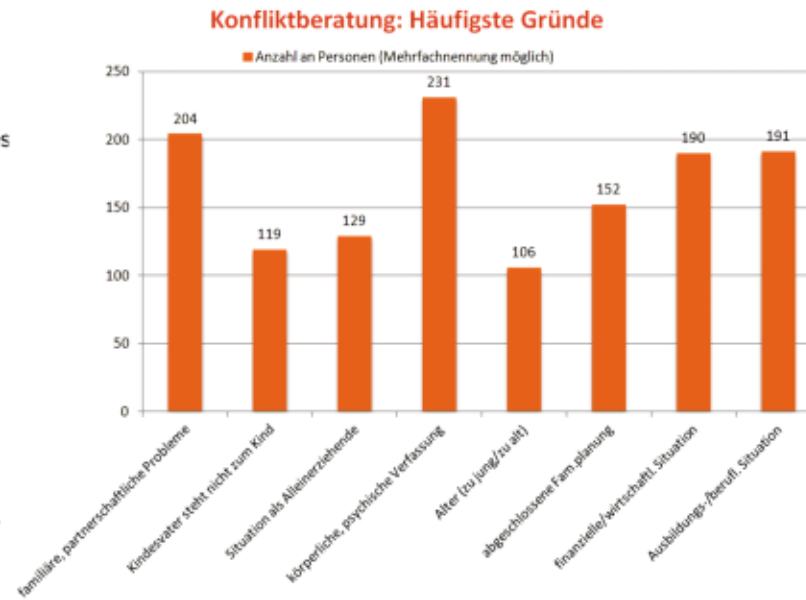




Schwangerschaftskonfliktberatung*

Nicht jede Schwangerschaft ist erwünscht. Eine ungeplante Schwangerschaft kann Frauen und Paare in große Bedrängnis bringen. Wenn ein Schwangerschaftsabbruch in Erwägung gezogen wird, dann sieht der Gesetzgeber eine psychosoziale Beratung vor. Einen Termin bei uns erhalten die Klient*innen zeitnah. Trotz des Zwangskontextes konnten viele Frauen und Paare die Beratung für sich nutzen, nicht nur um nötige Informationen für einen Schwangerschaftsabbruch zu erhalten. Gemeinsam mit den Berater*innen konnten sie die individuelle Situation, Sorgen und Probleme besprechen. Sie erhielten Informationen zu Unterstützungsmöglichkeiten, um eine langfristig tragfähige Entscheidung treffen zu können. Auf dem anschließenden Weg, wie auch immer dieser aussah, hatten sie die Möglichkeit, durch die Berater*innen weitere Hilfen zu erhalten.

Im Jahr 2018 nutzten **415 Frauen und Paare** das Angebot einer Konfliktberatung bei donum vitae. Davon hatten **197 eine andere Staatsangehörigkeit**, das waren knapp 47%. Unter 21 Jahren waren 68 Frauen, 27 Frauen waren über 40 Jahre alt.



Allgemeine Beratung

Das Angebot der Schwangerenberatung ist vielfältig - je nach Bedarf der Klient*innen. Es umfasste Beratungen während der Schwangerschaft, ebenso wie nach der Geburt, aber auch zu Sexualität, Partnerschaft, Familienplanung und Kinderwunsch, Verhütung sowie zur Trauerbewältigung. Mit **621 Frauen und Paaren** wurden **1263 Beratungsgespräche** geführt. Auch hier zeigte sich eine von Jahr zu Jahr steigende Nachfrage. Die jüngste Schwangere, die intensiv begleitet wurde, war 13 Jahre alt. Häufig waren finanzielle Sorgen ein Grund für das erste Aufsuchen der Beratungsstelle. 2018 konnten 370 werdende Eltern mit **151.255 €** aus der **Bundesstiftung Mutter und Kind** bei der Beschaffung einer Erstaustattung für ihr Kind oder einem anstehenden Umzug unterstützt werden. Wurden diese Belastungen einmal angegangen, ergaben sich häufig noch weitere Probleme, zu denen entsprechende Hilfestellungen in die Wege geleitet werden konnten. Hierzu zählte auch die oftmals nötig werdende Kontaktaufnahme mit Behörden oder anderen Fachkräften, die mit Einverständnis der Klient*innen erfolgte. Die Vernetzung mit anderen Institutionen stellte einen wesentlichen Bestandteil der Arbeit dar, wozu es unabdingbar war, dass die Berater*innen stets über aktuelle Entwicklungen informiert waren und in Austausch mit den jeweiligen Fachstellen standen.

Etwa **60%** der Klient*innen hatten **keine deutsche Staatsangehörigkeit**. Die Beratungsinhalte waren u.a. bedingt durch eine vorliegende Fremdsprachigkeit häufig komplizierter. Einige Beratungen waren nur mit Übersetzung möglich. Auch beim Ausfüllen von Anträgen und Wahrnehmen der vielfältigen Angebote waren mangelnde Deutschkenntnisse hinderlich und eine Unterstützung durch die Berater*innen hilfreich. Das Angebot des Ausfüllens von Anträgen wurde stellenweise so gut genutzt, dass wir der Nachfrage nicht nachkommen konnten und das Angebot auf unsere Klient*innen beschränken mussten. Für alle Anderen wurde der Kontakt zu den zuständigen Institution hergestellt. Besondere Anforderungen brachten Beratungen im Anschluss an einen positiven **Pränatalbefund**, aber auch **Trauerberatungen** mit sich. Beides sind emotional höchst belastende Situationen für die unsere Berater*innen speziell geschult sind. Auch die Thematik der **Verhütung** war immer wieder Bestandteil der Beratungsgespräche. Die Bandbreite an möglichen Formen der Empfängnisverhütung war oft nicht bekannt - das Interesse an hormonfreien Methoden steigt.

Da Verhütungsmittel ab 21 Jahren selbst gezahlt werden müssen, sind insbesondere solche, die eine lange Wirkdauer haben, für Geringverdiener nahezu unbezahlbar. Für **knapp 20 Klient*innen** beantragte donum vitae in 2018 über den **Verhütungsmittelfonds** der Stadt Wuppertal finanzielle Hilfen für eine Spirale, ein Hormonimplantat oder eine Sterilisation. Weitere Frauen konnten Unterstützung für Verhütungsmittel über den Flüchtlingsfonds erhalten. Ein Eigenanteil durch die Klient*innen war Voraussetzung.



Frühe Hilfen

Um werdende Eltern und ihre Kindern bei dem Start ins Leben zu unterstützen, gibt es verschiedene Angebote. Diese reichen von Beratungsangeboten, über die Unterstützung durch eine Familienhebamme, die Nutzung eines Marte-Meo-Trainings durch eine geschulte Fachkraft, bis hin zu diversen Gruppenangeboten. Zwei Bereiche der Frühen Hilfen sollen im Folgenden kurz vorgestellt werden.



Unsere Eltern-Treffs

Die wöchentlich stattfindenden Mutter-Kind-Cafés erfreuten sich großer Beliebtheit. **37 Frauen** und ihre Kinder bis zum ersten Lebensjahr nutzten entweder das Angebot von **Café Krümel**, welches eine Anlaufstelle für junge Mütter unter 25 Jahren bietet oder von **Café Herz & Herzchen**, das mit der arabisch-deutsch-sprechenden Leitung einen interkulturellen Treffpunkt bereitstellt. Während die jungen Frauen insbesondere für die ratgebende Begleitung dankbar sind, erfreuen sich die Frauen aus Café Herz & Herzchen an der Möglichkeit des Austausches ohne Sprachbarriere. Ebenso konnte ab Oktober eine zweisprachige "griffbereit"-Spielgruppe der Stadt Wuppertal bei donum vitae angeboten werden. Zielgruppe waren Mütter aller Nationen mit ihren Kindern von eins bis drei. Angeleitet wurden sie von einer deutsch und einer arabisch-sprechenden Elternbegleiterin, sodass die Kinder in ihrer Muttersprache gestärkt wurden und spielerisch eine zweite Sprache kennenlernten. Die Eltern erhielten zahlreiche Anregungen zur Förderung ihrer Kinder. Zudem soll der Übergang in den Kindergarten erleichtert werden. Dieses Projekt wird von der Stadt Wuppertal finanziert. Gerne hätten wir auch für **Väter** einen regelmäßigen Treffpunkt zum Austausch geschaffen, allerdings konnte sich auf Grund mangelnder Nachfrage erneut keine Veranstaltung etablieren.

Familienhebamme

Die Familienhebamme betreute **35 Frauen und Paare** im Rahmen von **559 Face-To-Face Kontakten**. Ihre Unterstützung reichte von der Vorbereitung auf die Geburt über die Gesundheitsfürsorge von Mutter und Kind bis hin zur Unterstützung bei der Entstehung und Gestaltung der Eltern-Kind-Bindung. Sie suchte die Familien im häuslichen Umfeld auf, begleitete sie aber auch bei Ämtergängen und Arztbesuchen. Zu ihren Klientinnen gehörten Mütter zwischen 14 und 21 Jahren, Mütter mit psychischen Erkrankungen, Frauen und Paare mit Alkohol- oder Drogenproblematik, Frauen, die Gewalt erlebt haben und Familien, in der die Mutter oder das Kind eine Behinderung aufwies. Die Familienhebamme ist ein unerlässlicher Bestandteil des Teams und leistet jedes Jahr aufs Neue einen sehr wertvollen Beitrag im Bereich der Frühen Hilfen.



Hanan Al Ali - für donum vitae unbezahlbar

Obwohl Hanan Al Ali lediglich als Honorarkraft für donum vitae tätig war, leistete sie in allen Bereichen einen immensen Beitrag. Sie übersetzte nicht nur während der vielen Beratungen mit arabisch-sprechenden Klient*innen, sondern bot auch verschiedene mehrsprachige Gruppenveranstaltungen für Mütter und ihre Kinder an. Ebenso begleitete sie in 2018 ein sexualpädagogisches Projekt für internationale Schüler*innen. Seit Ende 2018 gehörte eine offene Sprechstunde zu ihren festen Aufgaben, ergänzt durch eine telefonische Erreichbarkeit. Nicht nur die vielen arabisch-sprechenden Frauen und Paare, sondern auch das Team von donum vitae Wuppertal ist sehr dankbar für ihre Unterstützung.

Sexualpädagogik

Einen weiteren wichtigen Arbeitsschwerpunkt von donum vitae stellte der Bereich der Sexualpädagogik dar. Dabei wurde der Auftrag der Prävention ungewollter Schwangerschaften inzwischen ergänzt durch eine Vielfalt an Themen, die auch auf aktuelle Gegebenheiten abgestimmt wurden. Die Jugendlichen hatten so die Möglichkeit ihre Themen einzubringen, die sie gerade beschäftigten. Das Team von donum vitae, unterstützt durch Honorarkräfte, konnte **82 Grundschulklassen** und **17 Klassen weiterführender Schulen** besuchen und auf diesem Weg mit knapp **2.550 Schüler*innen** zu den Themen Körper, Pubertät, Verhütung aber auch Ich-Stärkung, Geschlechterrollen und zu weiteren aktuellen Themen arbeiten.

Auch im diesem Jahr bot donum vitae in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Sexualpädagogik anlässlich des **Tages des Kusses** eine Anlaufstelle für die ca. 290 Jugendlichen, welche im Zuge eines Quizzes ihr Wissen rund um das Thema Verhütung auf den Prüfstand stellen konnten. Das örtliche **Frauenhaus** wurde in 2018 erneut durch eine Mitarbeiterin besucht, um dort mit den interessierten Frauen über Verhütung zu sprechen.

Ende 2018 startete donum vitae an weiterführenden Schulen ein neues Projekt speziell für internationale Schüler*innen, finanziert durch das Land NRW. Eine männliche und eine weibliche Fachkraft arbeiteten unter dem Stichwort **Wertevermittlung** gemeinsam mit den Jugendlichen zu Themen, wie Traditionen, gesellschaftliche Normen und Werte, Geschlechterbilder, Lebensplanung u.v.m.. Das Projekt wird voraussichtlich bis April 2019 fortgeführt.